

# BAUNETZWOCHE #679

Das Querformat für Architekt\*innen

18. September 2025



## DIESE WOCHE

Während Betonrecycling bereits Eingang in die Praxis gefunden hat, bedeutet die Wiederverwendung ganzer Bauteile noch Pionierarbeit. Wie lassen sich Betonstrukturen schadensfrei demontieren – und wieder zusammensetzen? Wir schauen auf fünf Forschungsprojekte und Baustellen in Finnland, Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz.



### 7      Beton im Kreislauf

Von Maximilian Ludwig

3      Architekturwoche

4      News

25      Jobs

29      Bild der Woche

**Titel:** Wiederverwendete Ortbetonteile in Ecublens bei Lausanne. Foto: rebuiLT

**oben:** Demontage von Betonfertigteilen in Tampere. Foto: Eetu Lehmusvaara

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz

**Geschäftsführer:** Andreas Göppel

**Gesamtleitung:** Stephan Westermann

**Chefredaktion:** Friederike Meyer

**Redaktion dieser Ausgabe:** Friederike Meyer

**Artdirektion:** Natascha Schuler

**BauNetz** 

  
Keine Ausgabe verpassen mit  
dem Baunetzwoche-Newsletter.  
Jetzt abonnieren!



Foto: @hellomarcsilver / The Agency / TheMls.com

## DONNERSTAG

Wer Bill Kaulitz um sein Lloyd Wright-Haus beneidet, kann nun eins draufsetzen – das nötige Kleingeld vorausgesetzt. Ein weiteres Haus des Sohns von Frank Lloyd Wright ist derzeit auf dem Markt – inklusive einem Stück Filmgeschichte. Es handelt sich um das ehemalige Eigenheim des kürzlich verstorbenen Regisseurs David Lynch. Der hatte die 1961 fertiggestellte Villa 1987 gekauft und zusammen mit weiteren Nachbarhäusern zu einem stattlichen Anwesen verschmolzen – inklusive eines Poolhauses von Eric Lloyd Wright, Enkelsohn von Frank Lloyd Wright. Für 15 Millionen Dollar gibt es rund 1.000 Quadratmeter Nutzfläche verteilt über mehrere Gebäude. Knapp einen Hektar misst das unweit des Mulholland Drive gelegene Grundstück. Sein dazugehöriges Filmatelier dürften Lynch-Fans aus dem Psychothriller „Lost Highway“ kennen. Dort spielt der introvertierte Bau eine zentrale Rolle. *sb*



# NEWS

## EIN OFFENES HAUS

BAUNETZ ID



Foto: Marta Vidal

Kann ein Gebäudeensemble feministisch sein, zur Auflösung traditioneller Rollenbilder beitragen und die Gleichberechtigung aller Geschlechter fördern? Sechs Frauen aus Barcelona haben sich vorgenommen, die Aufgabe der Architektur neu zu definieren, indem sie Räume für inklusive und resiliente Gemeinschaften entwickeln. Die Architektur soll nicht nur Lebensräume schaffen, sondern das soziale Gefüge prägen. Das Projekt „Illa Glòries“ des Kollektivs Ciertto Estudio zeigt, wie durch gleichwertige Grundrisse und gemeinschaftliche Strukturen neue Formen des Zusammenlebens entstehen können – inklusiv, solidarisch und als Modellprojekt für die Zukunft.

[www.baunetz-id.de](http://www.baunetz-id.de)

## POESIE DER KOEXISTENZ

BAUNETZ CAMPUS



Bild: Olivier Therrien

Für seine Masterarbeit kehrte Olivier Therrien in Gedanken zu den Landschaften seiner Herkunft in Kanada zurück. Während seines interdisziplinären Austauschs an der Universität der Künste in Berlin beschäftigte er sich zum ersten Mal mit dekolonialer Theorie als Forschungsansatz: eine Perspektive, durch die Architektur nicht nur als eine Form des Schaffens, sondern auch als eine Form des Lernens betrachtet werden kann. Diese Erkenntnisse ermöglichten es ihm, die Siedlerkolonialgeschichte seines Geburtsortes neu zu betrachten und andere Formen des Wissens in die westlich geprägte Architekturausbildung einzubringen.

[www.baunetz-campus.de](http://www.baunetz-campus.de)

## HÖHER, BREITER, SCHÖNER

BAUNETZ WISSEN



Bild: Daisuke Hirabayashi, Basel

Je früher ein Talent gefördert wird, desto besser: Im Schweizer Davos erweiterten CURA Architekten eine Talentschule für Musik und Sport gleich in drei Richtungen. Der ursprünglich schmale, zwei- bis dreigeschossige Riegel auf dem 1960er-Jahre-Schulcampus wurde aufgestockt und auf beiden Seiten um Räume ergänzt. So ließen sich rund 60 Prozent Raumvolumen hinzugewinnen – genug Platz für die Kinder des Primarschulhauses auf der einen und die Oberstufenschüler\*innen auf der anderen Seite. Mit dem grünen, über den Bestand gestülpten Holzbau, akzentuiert durch Kupferblech und gelbe Markisen, ist auch die Attraktivität gestiegen.

[www.baunetzwissen.de/fassade](http://www.baunetzwissen.de/fassade)

# KLIMA FESTIVAL

FÜR DIE BAUWENDE

Heinze BauNetz

## Gemeinsam verändern wir die Bauwirtschaft. Nachhaltig.

STATION BERLIN

**19./20. NOV. 2025**

**Ticket sichern**

Home of Flooring &  
Interior Finishing

# Creating Rooms. Transforming Spaces.

19. – 22. Januar 2026  
Hannover • Germany  
[domotex.de](http://domotex.de)

Neu:  
Boden, Wand  
& Decke!



**DOMOTEX**

# **\_Sonnenschutz**

**Aufschraubwickler  
Brise Soleil  
Elektrochromie  
Foveales Sehen  
Maschrabiyya  
Sonnenhöhenwinkel**

**... noch Fragen?**



# BETON IM KREISLAUF



Rückbauarbeiten am Spendergebäude des Forschungsprojekts ReCreate in Tampere Fotos: Eetu Lehmusvaara

# BETON IM KREISLAUF

VON MAXIMILIAN LUDWIG

**Wiederverwenden wird wieder normal:** Immer öfter ist von Projekten mit Fenstern, Fassadenplatten und Bodenbelägen aus zweiter Hand zu lesen. Auf diese Weise gelangen bereits viele Bauteile zurück in den Kreislauf. Materialkataster zeigen allerdings, dass das weitaus größere Potenzial in den Betontragwerken steckt. Beton zu recyceln hat sich mittlerweile etabliert. Sortierung und Aufbereitung des Abbruchmaterials sind jedoch aufwändig, sollen sie für den Hochbau nutzbare Sekundärrohstoffe liefern. Zugleich muss stets neuer Zement hinzugefügt werden, um die Recy-

cling-Gesteinskörnung zu binden. Am besten wäre es also, gar nicht erst abzureißen. Wenn dennoch neu gebaut werden soll, ließen sich die Betonteile dann nicht im Ganzen wiederverwenden? Beispiele dafür sind bisher extrem selten. In den letzten Jahren aber erhielt das Thema nun verstärkt Aufmerksamkeit: Fünf Forschungsprojekte und Bauten zeigen, wie neue Kooperationen und eine durchdachte Tragwerksplanung sowohl Fertigelementen als auch Ortbeton zu einem zweiten Leben verhelfen.





## WIEDERVERWENDUNG VON BETONFERTIGTEILEN

Welche Prozesse, Kooperationen und rechtlichen Rahmenbedingungen nötig sind, damit Betonfertigteile wiederverwendet werden können, das untersucht das EU-geförderte Forschungsprojekt [ReCreate](#). Seit 2021 und noch bis 2026 arbeiten Forschende der Universität Tampere, der Technischen Universität Eindhoven, der BTU Cottbus und der Königlich-Technischen Hochschule in Stockholm mit Partner\*innen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zusammen: von lokalen Abbruch- und Bauunternehmen über Fertigteilhersteller und Planungsbüros bis hin zu Stadtverwaltungen und Wohnungsgesellschaften. Die Projektkoordination übernimmt das finnische Team um die Professorin Satu Huuhka, die ursprünglich Architektur studierte. Zum Team der BTU Cottbus gehört unter anderem Bauingenieurin und Professorin Angelika Mettke, die seit über drei Jahrzehnten zur Kreislauffähigkeit von Betonfertigteilen forscht.



Das finnische Projektteam um Satu Huuhka (links unten) zerlegt ein 1982 errichtetes Bürogebäude im Zentrum von Tampere.  
Fotos: Eetu Lehmusvaara



Die Wissenschaftler\*innen veröffentlichten 2024 Richtlinien für den selektiven Rückbau sowie eine Übersicht der rechtlichen und technischen Voraussetzungen in den vier beteiligten Ländern. Darüber hinaus unterzogen sie die Theorie auf Pilotbaustellen in Finnland, Deutschland und den Niederlanden einem Praxistest. Im finnischen Tampere zum Beispiel ließ das Team ein innerstädtisches Bürohaus demontieren und ermöglichte die Wiederverwendung von einigen der geborgenen Deckenelemente bei einem neuen Wohngebäude.

Für die detaillierte Bestandsanalyse, das sogenannte Pre-Deconstruction Audit, untersuchten sie die rund 40 Jahre alten Betonteile auf Mängel, Materialeigenschaften und Schadstoffe. Auf dieser Grundlage berechnete ein Team des Ingenieurbüros Rambøll Finland die statischen Eigenschaften und überprüfte an einer Probe, ob und wie lange das jeweilige Bauteil noch einsatzfähig ist und welche Aufbereitungsschritte notwendig sind. Die Informationen der Bestandsanalyse flossen in ein digitales Modell, mit dem Mengenlisten und die Rückbauplanung erstellt werden konnten.



Der Rückbau begann im Herbst 2023 und dauerte einige Monate. Mit Druckluft-hämmern und Kreissägen wurden die Verbindungen getrennt, ein Kran hob die Teile zu Boden. Jedes der 300 wiedergewonnenen Betonelemente – Stützen, Träger und Hohldecken – erhielt ein Schild mit QR-Code, über den das reale Bauteil und sein digitales Abbild verknüpft sind. Im Anschluss transportierte ein Sattelschlepper die Elemente zur Fabrik des Fertigteilherstellers Consolis Parma in Kangasala, etwa 15 Kilometer östlich der Baustelle. Dort wurden 25 der Hohldeckenelemente nach Statikplänen von Rambøll geschliffen und gekürzt. Im 18 Kilometer entfernten Härmälänranta, im Südwesten des Stadtgebiets, kamen sie ein Jahr später bei einem Neubau der Wohnungsgesellschaft A-Kruunus wieder zum Einsatz. Zu sehen war das jedoch nur während der Bauphase, nach Fertigstellung gleicht das Wohngebäude den anderen im Viertel. Mittlerweile werden zwei weitere Neubauten in ähnlichem Umfang mit geborgenen Bauteilen ausgestattet.



Links: Ein Hohldeckenelement zur Aufbereitung in der Fertigteilfabrik in Kangasala. Foto: Satu Huuhka

Rechts: Einsatz des aufbereiteten Hohldeckenelements bei einem Wohngebäude in Härmälänranta. Foto: Skanska





Demontiertes Hohldeckenelement des Spendergebäudes im Zentrum von Tampere. Foto: Eetu Lehmusvaara





Bestandsuntersuchung im Rahmen des Projekts Abbau Aufbau Reallabor an einem 1995 errichteten Spendergebäude in Berlin. Foto: Christoph Henschel

## ZWEITES LEBEN FÜR ORTBETON

Die Wiederverwendung von Ortbetonelementen ist ungleich komplexer. Nicht nur sind die Stützen, Wände und Decken schwerer zu trennen, auch ist ihre Form im Planungsprozess meist völlig undefiniert. Dies war von 2022 bis 2024 Thema am Fachgebiet Konstruktives Entwerfen und Tragwerksplanung (KET) der Universität der Künste (UdK) in Berlin. Unter dem Titel [Abbau Aufbau](#) und gefördert vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) forschten Architekt Christoph Henschel und Professor Christoph Gengnagel an der Frage, wie man mit Bauteilen entwirft und plant, deren Form man noch gar nicht erkennt.

Entstanden ist ein Praxishandbuch, das systematisch durch die Projektphasen eines hypothetischen Bauvorhabens führt. Schritt für Schritt gehen die Autoren auf Erfassung, Planung, Rückbau, Transport, und Wiedereinsatz ein – und orientieren sich dabei an den Leistungsphasen der HOAI. Enthalten ist zugleich eine Anleitung für das Entwerfen mit den Unbekannten: Zunächst soll eine Grundrisssskizze für den Neubau erstellt werden, danach ist der Bestand auf seine Zerlegbarkeit zu untersuchen. Wo genau die Betonsägen ansetzen müssen, ermittelt ein von den Forschenden entwickeltes Script für Grasshopper/Rhino3D. Es liefert Varianten für die Zuschnittplanung, ordnet den Bauteilen IDs zu und erstellt eine Art Bauteilkatalog inklusive Maßen und Angaben zur enthaltenen grauen Energie. Die so erstellten Elemente müssen nun auf dem Neubaugrundriss platziert werden – und zwar solange, bis Zuschnitt und Grundriss gleichermaßen zufriedenstellend sind. Erst ganz zuletzt geht es um die neuen Verbindungen der Bauteile: Auflager aus Stahlträgern, Anschlussbewehrung und Verguss oder auch neue Stahlbetonfertigteile schlagen die Autoren vor. So wie das Handbuch ist auch das Tool über die [Projektwebseite](#) frei verfügbar.

Welche Art von Architektur das Entwerfen im Rückwärtsgang produziert, zeigen die Bilder von Christoph Henschels Masterarbeit. Seine Rückbauplanung für das Rathaus von Ahlen lieferte 440 Betonteile, die er anschließend zu einem neuen Wohngebäude zusammenfügte. Aus dem 70er-Jahre-Bau schnitt Henschel unregelmäßige Deckenstücke heraus, verwachsen mit Stützen und Unterzügen, die neu kombiniert einen Grundriss ergaben, der einer dekonstruktivistischen Schollenlandschaft gleicht. Überraschend platzierte Stützen und verwinkelte Innenwände erzeugen spannende Räume, wie die Modellfotos zeigen.



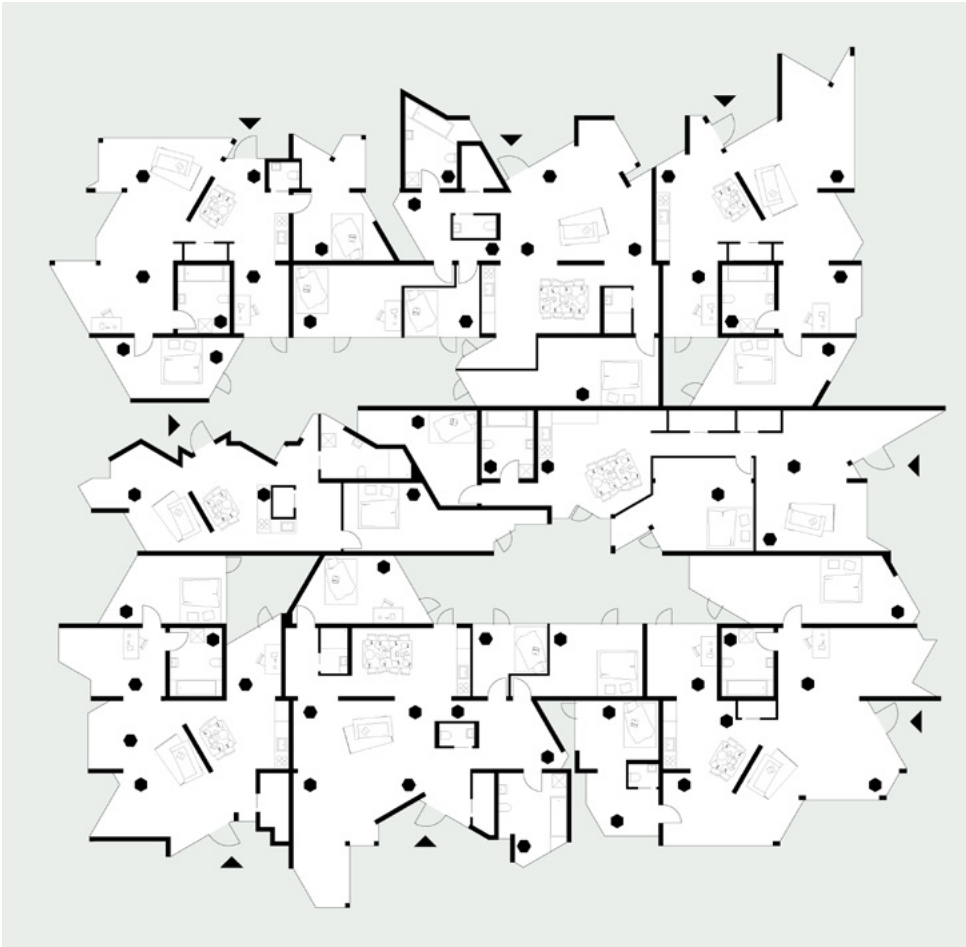
Links: Innenaufnahme des Ahlener Rathauses, dem hypothetischen Spendergebäude in Christoph Henschels Masterarbeit. Rechts: Modell des entworfenen Empfängergebäudes, mit wiederverwendeter Betonstütze. Fotos: Christoph Henschel

Wäre ein solches Gebäude überhaupt genehmigungsfähig? Auch darauf liefern die Autoren eine Antwort: Zwar fehlt den entnommenen Stahlbetonelementen im Vergleich zu neuen die bauaufsichtliche Zulassung. Jedoch kann eine Zustimmung im Einzelfall für Bauprodukte (ZIE) oder eine vorhabenbezogene Bauartgenehmigung für Bauarten (VBG) die Wiederverwendung ermöglichen. Etwas niederschwelliger wäre ein Konformitätsnachweis, wobei das genaue Verfahren sehr von der Rechtsinterpretation der zuständigen Bauaufsichtsbehörde abhängt. „Schlussendlich stellt sich dabei immer die Frage, wer die Qualität der gebrauchten Bauteile prüft und damit die Haftung für die Wiederverwendung übernimmt. Genau hier besteht weiterhin eine

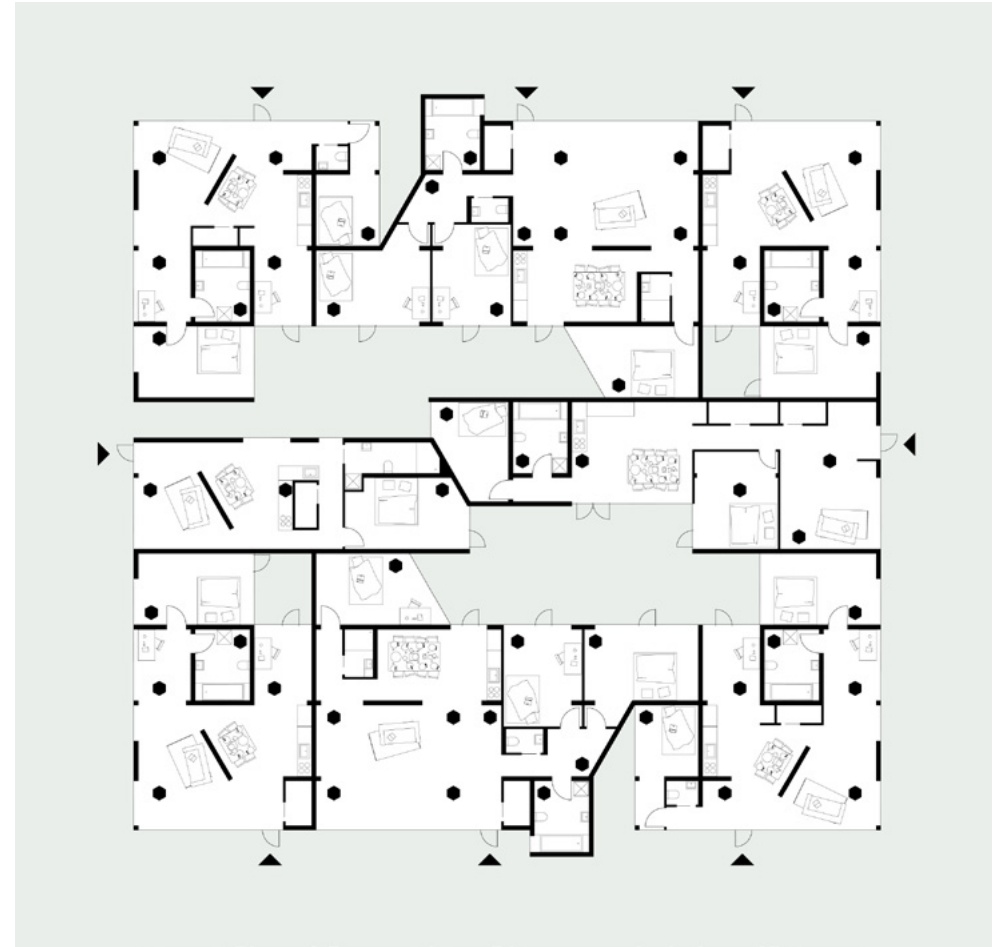
Forschungslücke, da dieses Szenario bisher nicht in der Praxis durchlaufen wurde und die so dringend benötigten Erkenntnisse eben nur im realen Bauvorhaben gewonnen werden können“, sagt Christoph Henschel.

Seit April 2025 will das um Bauingenieurin Jamila Loutfi erweiterte Team die theoretische Vorarbeit deshalb im Folgeprojekt *Abbau Aufbau Reallabor* prüfen und ein Gebäude aus gebrauchten Ort betonbauteilen errichten. Dazu braucht es nicht nur einen experimentierfreudigen Bauherrn, sondern auch ein Spendergebäude. Aber wie findet man eins? Durch „Medienberichte, durch persönliche und professionelle Kontakte





Grundrissvarianten aus Christoph Henschels Masterarbeit, in der dieser Ortbetonteile aus dem Ahlener Rathaus zu einem neuen Wohngebäude zusammengesetzt hat. Bilder: Christoph Henschel



oder manchmal auch durch zufälliges Vorbeifahren“, sagt Henschel. Er habe auch schon versucht, auf Abrissunternehmen zuzugehen, jedoch erfolglos. „Die Unternehmen scheinen gerne so weitermachen zu wollen wie bisher, da sie befürchten, dass jede zusätzliche Komplexität im Betrieb auf Kosten der Wirtschaftlichkeit geht ...“ Mittlerweile hat das Team ein 1995 errichtetes Spendergebäude in Berlin gefunden und mit der Bestandsaufnahme und Feststellung der Betoneigenschaften begonnen. Der Rückbau soll spätestens im Frühjahr 2026 starten.





Modellfoto des von Christoph Henschel entworfenen Empfängergebäudes, mit wiederverwendeten Betonteilen des Ahlener Rathauses. Fotos: Christoph Henschel



## WIEDERVERWENDUNG LERNEN. VOM UMZUG EINES ORTBETONTRAGWERKS

In Ecublens bei Lausanne ist Ortbeton bereits erfolgreich wiederverwendet worden. Zwischen 2023 und 2025 bauten Studierende der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) einen Pavillon, der als kleines Gemeindehaus dienen soll – unter anderem mit sechs Stützen eines alten Bürogebäudes. Mit ihrem von der EPFL geförderten Projekt [rebuiLT](#) möchten die Studierenden anhand eines realen Gebäudes zeigen, dass kreislaufgerechtes, ressourcenschonendes Bauen im Einklang mit aktuellen Normen und Komfortansprüchen möglich ist. Ein Team um Bautechniker Corentin Fivet, der an der EPFL zur Betonwiederverwendung forscht, betreute die Studierenden. Weitere Einrichtungen der Hochschule sowie externe Partner beteiligten sich: Den Bauplatz auf dem Schulhof der École du Pontet steuerten etwa die Gemeinde- und Schulverwaltungen von Ecublens bei. Das Bauunternehmen Steiner Construction (heute Alpenda) stellte das Spendergebäude zur Verfügung: ein rund 50 Jahre altes Büro- und Lagergebäude eines Bild- und Tontechnikvertriebs in Renens, drei Kilometer von Ecublens entfernt.

Ab Frühjahr 2022 liefen die drei Semester dauernden Vorplanungen: Ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechend brachten sich die 250 beteiligten Studierenden etwa bei der Bestandserfassung oder der Rückbauplanung ein, entwarfen das Tragwerk und Ausführungsdetails, suchten wiederverwendbare Bauteile und entwickelten die Low-Tech-Gebäudetechnik. Weitere Teile des Teams sprachen die Einwohner\*innen von Ecublens an oder führten Ökobilanzierungen und Lebenszyklusanalysen durch. Über die Umsetzung von Stoffkreisläufen hinaus ging es also darum, interdisziplinär zusammenzuarbeiten.

2023 und 2024, während zweier Sommer-Workshops arbeiteten die Studierenden mit Freiwilligen auf der Baustelle. Zu Beginn der ersten Bauphase schnitt ein Fachbetrieb sechs Stützen mitsamt einem Stück der anschließenden Boden- und Deckenplatte aus dem Spendergebäude. Dabei wurde die Bodenplatte etwas großzügiger ausgeschnitten um eine Basis für die Außenwände des Pavillons zu bieten.

Ausgebautes Ortbetonteil eines Spendergebäudes in Renens im Rahmen des Projekts rebuiLT. Foto: rebuiLT





Die H-Form ist stabil genug, um frei stehen zu können. Zugleich blieben die statisch kritischen Anschlüsse zwischen vertikalen und horizontalen Elementen erhalten. Ein Kran hob die Betonteile auf einen Sattelschlepper, der sie zum Bauplatz in Ecublens transportierte. Dort positionierte sie ein weiterer Kran in zwei Reihen auf den vorbereiteten Fundamenten. Zwischen den Stützen wurden Bodenplatten verlegt, die ebenfalls vom Spendergebäude stammen.

Die Betonelemente bilden den Kern des Pavillons. Für das Satteldach verwendeten die Studierenden Holzbalken aus rückgebauten Scheunen im Umland und aus den Statik-Prüflaboren der EPFL. Das Dach dämmten sie mit Gras, deckten es mit alten Ziegeln. Die Außenwände sind als zweischaliges Mauerwerk ausgeführt, mit einer Kerndämmung aus Stroh, wiederverwendeten Fenstern und einem Kalkputz. Seit Februar 2025 steht der Pavillon Vereinen, Schulen und anderen Initiativen offen und wird weiterhin von den Studierenden betreut.



Von Renens (links oben) wurden die Betonteile per Sattelschlepper (rechts unten) nach Ecublens (links unten) transportiert. Dort befinden sie sich nun im Inneren des Empfängergebäudes, umhüllt von einer Holz- und Strohfassade. Fotos links oben und rechts unten: rebuiLT. Foto links unten: PJRenaud, rebuiLT





Die wiederverwendeten Ortbetonteile im Inneren des Empfängergebäudes in Ecublens. Foto: Solène Hoffmann





Das temporäre Gerichtsgebäude in Amsterdam wurde Ende 2021 nach rund fünf Jahren Nutzung zurückgebaut.  
Foto: cepezed | Léon van Woerkom

## BAUKÄSTEN FÜR DEN KREISLAUF. GERICHTSGEBÄUDE AUF WANDERSCHAFT

Bei den Beispielen in Tampere, Berlin und Lausanne war ein Spendergebäude nötig, um wiederverwendbare Betonteile zu erhalten. Im Falle des Interimsgebäudes für das Amsterdamer Bezirksgericht waren die Bauteile von Beginn an für ein zweites Leben vorbereitet. Im Jahr 2016 ging es in Betrieb, 2022 zogen die Bauteile von Amsterdam ins 160 km entfernte Enschede, um dort wiederaufgebaut, Räume für eine Hochschule zu bieten.

Fünf Jahre lang beherbergte das temporäre Gerichtsgebäude Empfang, Warteräume und Verhandlungssäle, während auf einem Nachbargrundstück ein Teil des Bestands abgerissen und durch einen Neubau ersetzt wurde. So wenig Abfälle wie möglich sollte die Interimslösung produzieren, andererseits war eine Anschlussnutzung zu bedenken, so forderte es die Immobiliengesellschaft der Zentralregierung. Folglich entwickelten die beauftragten Architekt\*innen von DPCP (Du Prie Bouw & Ontwikkeling and Cepezeprojects) und das Ingenieurbüro IMd ein verschraubtes Stahlgerüst, an dem Hohldeckenelemente aus Beton sowie eine Fassade aus Glas und Aluminiumpaneele montiert wurden. Hinzu kamen Holzelemente für die gedämmte Innenschale der

Außenwände und für den Doppelboden, durch den sich Leitungen und Fußbodenheizungen trocken – und somit leicht demontierbar – verlegen ließen.

Mit Ablauf des Mietvertrags fiel das temporäre Gerichtsgebäude an die Planungsgesellschaft DPCP zurück. Ende 2021 begann das Rückbauunternehmen Lagemaat mit der rund ein Jahr andauernden Demontage. Zuvor war das gesamte Gebäude mit 3D-Scans kartiert worden, sodass jedes Element in einem BIM-Modell verortbar ist. Den weitgehend zerstörungsfreien Rückbau des Tragwerks ermöglichten die minimalen Anschlusspunkte von Betonfertigteilen und Stahlbau: In die Enden der Deckenplatten wurden Schlitze gefräst, Hülsenanker eingelegt und die Stellen anschließend

ausbetoniert. Die aus dem Deckenelement ragenden Anker sind mit Bolzen an den Flanschen der H-Profil-Träger, sogenannten Slim Floor Beams (SFB), befestigt. Beim Rückbau wurden die Verankerungen mit Hochdruckwasserstrahlen wieder freigelegt und die Metallteile abgeschraubt.

Mehr als 100 LKW-Fahrten waren nötig, um den Baukasten abzutransportieren, zunächst zu temporären Depots: im 112 km entfernten Genemuiden oder in den 160 km entfernten Städten Heerde und Enschede. Neue Eigentümerin des Gebäudes wurde die Entwicklungsgesellschaft der Provinz Overijssel, die die Räume an eine Hochschuleinrichtung und einen Entwickler von Elektrotechnik vermieten möchte. Mittlerweile befinden sich alle Bauteile an ihrem Bestimmungsort, einem Forschungs- und

Industriecampus in Enschede, wo sie seit Anfang 2025 wieder zusammengesetzt werden. Äußerlich verändert sich das Gebäude kaum, das Innere hingegen wird der neuen Nutzung angepasst. Stahlgerüst und Betondecken sind bereits montiert. Mit einer Wiedereröffnung ist 2026 zu rechnen.

Derweil ist ein weiteres Gebäude auf Wanderschaft, an dem Cepezedprojects und Lagemaat beteiligt sind: Das von 2014 bis 2021 genutzte Zuiderstrandtheater in Scheveningen bei Den Haag ist bereits abgebaut. Es soll in die 130 km landeinwärts gelegene Stadt Oss umziehen und dort als Erweiterung eines bestehenden Theaterbaus dienen.



Freigelegte Verankerungen der Deckenelemente beim Rückbau des temporären Gerichtsbauwerks in Amsterdam. Foto: cepezed | Léon van Woerkom





Rückbau des Zuiderstrandtheaters in Scheveningen. Foto: Lagemaat





Der Bauhof in Echallens vor dem Umbau zum Ausbildungszentrum für Bauberufe. Fotos: Zak Andrea Zaccone

## SICH SELBST SPENDEN

Transport und Lagerung demontierter Betonteile sind aufwendig und teuer – und verhaseln oft die Ökobilanz der Wiederverwendung. Beim 2023 abgeschlossenen Umbau eines Bauhofes zum [Ausbildungszentrum für Bauberufe im schweizerischen Echallens](#) bewegten sich die wiederverwendeten Bauteile hingegen nur wenige Meter. Denn Dettling Péléraux Architectes nutzten den Bestand als Materialspender.

Den Auftrag vergab die Fédération vaudoise des entrepreneurs (FVE), der Waadtländer Unternehmerverband, dem die alte Ausbildungsstätte in Tolochenaz am Genfersee zu klein geworden war. Der neue Standort befindet sich am Rand eines Industriegebiets von Echallens, nördlich von Lausanne. Die ursprünglich u-förmige Anlage stammt aus den 1980er-Jahren, mit Deckenträgern aus Brettschichtholz, präfabrizierten Betonstützen und einer Fassade aus ungedämmten Stahlbetonfertigteile mit Waschbetonfront. Die Architekten wollten trotz des geforderten Raumprogramms so viel wie möglich von dieser Substanz erhalten. Wegen seiner günstigen Lage an der Straße blieb der westliche Hallenarm bestehen. Den östlichen ließ man zwar zurückbauen, barg dabei jedoch reichlich Baumaterial, dass sich wiederverwenden ließ.

Der Westarm des Bestands wurde längsseitig um zwei Achsen nach Osten erweitert. Hinzukamen ein zweigeschossiger Trakt in Ortbeton, der Klassenräume, Lager und Sanitärbereiche umfasst und eine Halle mit Übungsplätzen, errichtet mit den rückgebauten Betonfertigteilen. Neben Dachblechen, Stahl- und Holzträgern sicherte man 80 der 5,8 x 1,3 m umfassenden Fassadenplatten. Dank des großzügigen Geländes, konnte der Kran sie direkt neben dem Bauplatz absetzen.

Die Stützen der neuen Halle erhielten vertikale Nuten, in die dann die alten Stahlbetonplatten eine nach der anderen eingeschoben wurden – mit der Waschbetonfront nach innen gewendet. Glücklicherweise brach dabei nur ein einziges Element, denn fast alle waren für den Wiedereinsatz vorgesehen. Die Platten sind weder aufgearbeitet noch verstärkt worden. So bleibt die grobkörnige Waschbetonstruktur im Innenraum sichtbar, während die andere Seite von einer Dämmschicht und einer vorgehängten Metallfassade verdeckt ist – und dadurch Bestand und Anbau ein einheitliches Äußeres gibt.





Im Sinne der Bauherrin und der Architekt\*innen steht der Umbau symbolisch für die Zukunft der hier lernenden Maurer\*innen und anderen Bauleute: Abbau und Aufbau, der sorgfältige Umgang mit dem Vorgefundenen sind keine theoretischen Experimente, sondern gehören auf die Baustelle und werden Teil des Berufsalltags. Das Ausbildungszentrum selbst beweist, dass es möglich ist.



Die Wandelemente aus dem rückgebauten Arm des Bauhofs wurden wieder eingesetzt. Ihre Außenseiten aus Waschbeton sind in der neu errichteten Halle heute dem Innenraum zugewendet. Fotos: Zak Andrea Zaccone





Wiederverwendete Betonfertigteile (rechts) an der Ostseite des Ausbildungszentrums. Foto: Zak Andrea Zaccone



# BauNetz Jobs

## POSTLEITZAHLGEBIET 0

### ERNST<sup>2</sup> ARCHITEKTEN AG | Leipzig

Architekt\*in / Bauingenieur\*in LPH 6-7 (m/w/d) #71735

### HOCHSCHULE ANHALT | Dessau

Professur Grundlagen des Entwerfens #71883

### STADTVERWALTUNG JENA | Jena

Stadtplaner / Architekt Baurecht als Sachbearbeiter (m/w/d) Stadtplanung und Verträge #71865

### UNIVERSITÄTSSTADT FREIBERG | Freiberg

Sachgebietsleiter Straßenwesen (m/w/d) #71837

## POSTLEITZAHLGEBIET 1

### CHAIXETMOREL. | Berlin

Projektleiter\*in / Projektarchitekt\*in #71827

### DAVID CHIPPERFIELD ARCHITECTS GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt:in mit dem Schwerpunkt Denkmal (m/w/d) #71863

### DAVID CHIPPERFIELD ARCHITECTS GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt:in mit Erfahrung in Entwurfs- und Ausführungsplanung (m/w/d) #71862

### DEUTSCHES ZENTRUM FÜR LUFT- UND RAUMFAHRT E. V. | Berlin

Architektin oder Architekt (w/m/d) – Bauleitung, Projektsteuerung und Controlling von Baumaßnahmen #71869

### DGI BAUWERK GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt | Bauingenieur [w|m|d] für die LPH 6-7 #71663

### JUST-PROJEKT GMBH | Berlin

Architekt\*in (w/m/d) LPH 1-5 - Schwerpunkte im Bereich Bildungs- und Sozialbauten sowie im Gesundheitswesen #71861

### KUPKE UND LAMBECK ARCHITEKTEN BDA | Berlin

Architektin (m/w/d) mit Erfahrung beim Bauen im Bestand #71843

### OTTO WULFF PROJEKTENTWICKLUNG GMBH | Berlin

Technische\*r Projektleiter\*in für die Projektentwicklung in Berlin #71882

### PRAEGER RICHTER ARCHITEKTEN, BDA | Berlin - Pankow

Erfahrene:r Projektleiter:in für Wohnprojekte gesucht (LP 1-8, Gemeinschaftliches und zirkuläres Bauen) #71879

### RAUMPOOL ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt:in (m/w/d) LPH 1-5 #71876

### RW+ GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Experten/in für die Ausschreibung und Vergabe #71866

### SEHW ARCHITEKTUR | Berlin

sehw sucht Officemanager\*in (m/w/d) ab sofort. #71839

### STIFTUNG PREUSSISCHER KULTURBESITZ | Berlin

Leiter:in (m/w/d) des Sachgebiets "Hochbau" #71829

### THOMAS MÜLLER IVAN REIMANN GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt (m/w/d) für spannende Projekte gesucht #71838

### TRU ARCHITEKTEN | Berlin

Entwurfsarchitekt\*in (m/w/d) für unser Wettbewerbsteam gesucht #71828

## UNDKRAUSS CONSULT GMBH | Berlin

Projektleitung Architektur (m/w/d) / Senior Architekt #71538

### POSTLEITZAHLGEBIET 2

## ABJ ARCHITEKT:INNEN | Hamburg

Bauleiter:in (m/w/d) für Wachstumsräume gesucht #71710

## B&O BAU HAMBURG GMBH | Hamburg

BIM-Planer/ Architekt (m/w/d) im seriellen Holz-Hybrid-Bau #71877

## BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN | Hamburg

Landschaftsarchitekt:in #71830

## BEINHOF GERHARDT ARCHITEKTEN | Hamburg

Architekt\*Innen (m/w/d) für die LPH 1-5 in Teil- oder Vollzeit gesucht! #71881

## CSMM GMBH | Hamburg

SENIOR INNENARCHITEKTEN (w/m/d) #71549

## CSMM GMBH | Hamburg

Senior Architekt (w/m/d) als Senior Projektleiter #71535

## ERNST 2 ARCHITEKTEN AG STANDORT HAMBURG | Lübeck

Architekt / Bauingenieur (m/w/d) Bauleitung Hochbau #71480

## HPP ARCHITEKTEN | Hamburg

Projektmanager:in in der Projektsteuerung für Hochbauprojekte #71864

## JADE HOCHSCHULE | Oldenburg

Professur (m/w/d) für das Gebiet Bauphysik #71836

## PGH PLANUNGSGESELLSCHAFT HOLZBAU GMBH | Hamburg

Bauzeichner / technischer Zeichner (m/w/d) für die LPH 1-5 im Wohnungs- und Gewerbebau #71820

## PLANN GMBH | Kiel

Bauleiter/in (m/w/d)–Architekt/in oder Bauingenieur/in für Projektaufgaben bei der Ausschreibung und Bauüberwachung von Bauprojekten (Feuerwehnhäuser) #71845

## UNITY OPERATIONS AG | Hamburg

Senior Architekt \* Industriebau (LPH 1–7) | Generalplanung #71678

### POSTLEITZAHLGEBIET 3

## CHORA BLAU LANDSCHAFTSARCHITEKTUR | Hannover

PROJEKTL EITUNG (M/W/D) LANDSCHAFTSARCHITEKTUR #71835

### POSTLEITZAHLGEBIET 4

## LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE | Recklinghausen

Architekt LPH 2-5 (w/m/d) in Teil- oder Vollzeit #71822

## LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | Düsseldorf

BIM-Spezialist (w/m/d) #62049

## SSP AG | Bochum

Erfahrene:r Projektleiter:in Architektur #71831

### POSTLEITZAHLGEBIET 5

## BLOX ARCHITEKTEN | Köln

Architekt bei BLOX (m/w/d) in Köln #71874

## BLOX ARCHITEKTEN | Köln

Projektleiter für Bestands-Projekte bei BLOX in Köln #71873

## CASPAR. | Köln

Vertragsmanager (m/w/d) für Architekturleistungen #71742



### CASPAR. | Köln

Praktikant (m/w/d) in der Projektarbeit LPH 1-5 mit Arabischkenntnissen #71555



### CASPAR. | Köln

Werkstudent (m/w/d) in der Projektarbeit LPH 1-5 #71556



### CASPAR. | Köln

Projekt-Architekt (m/w/d) LPH 1 bis 5 #62088



### CASPAR. | Köln

Innenarchitekt (m/w/d) #71685



### K2O ARCHITEKTEN | Köln

TECHNISCHE PLANUNGSLEITUNG (m|w|d)  
Projektleitung und Bürostrategie #71261

### K2O ARCHITEKTEN | Köln

PROJEKTLEITUNG LPH 1 - 5  
für Bildung, Wohnen, Kultur #71696

### KADAWITTFELDARCHITEKTUR | Aachen

Geschäftsführung kwbau GmbH #71825



### POSTLEITZAHLGEBIET 6

### API ARCHITEKTEN GMBH IN FRANKFURT AM MAIN (NEU- ISENBURG) | Neu- Isenburg

Achitekt\*in mit Berufserfahrung auch für die Projektleitung zur Umsetzung anspruchsvoller Bauaufgaben im Rhein-Main-Gebiet gesucht. #71610

### ARCHITEKTEN V. TÖRNE GMBH | Darmstadt

Architekt / Planer (m/w/d) zur Projektmitarbeit über alle Leistungsphasen ab sofort gesucht #71871

### BILGER FELLMETH | Frankfurt am Main

Architekt (m/w/d) Schwerpunkt Entwurfsplanung #71880

### DEUTSCHES KREBSFORSCHUNGSZENTRUM (DKFZ) | Heidelberg

Architekt:in (m/w/d) #71824

### STADTVERWALTUNG WORMS | Worms

Sachbearbeiter (m/w/d) Bauaufsicht #71867

### POSTLEITZAHLGEBIET 7

### BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Kalkulator im Hochbau (m/w/d) #71410



### BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Bauleiter (m/w/d) #71411



### BWK.ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart

Unterstützung für unsere BIM-Abteilung #71847

### CHERET BOZIC ARCHITEKTEN | Stuttgart

Architekt/-in (m/w/d) mit mind. 5 Jahre Berufserfahrung gesucht #71724



### CHERET BOZIC ARCHITEKTEN | Stuttgart

Architekt/-in (m/w/d) mit bis 3 Jahre Berufserfahrung gesucht #71723



### ERNST² ARCHITEKTEN AG | Schwäbisch Hall

Architekt\*in / Bauingenieur\*in (m/w/d) Bauleitung Hochbau #71846

### ERNST² ARCHITEKTEN AG | Konstanz

Bauleitung (m/w/d) Hochbau #71567

### KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE (KIT) CAMPUS SÜD | Karlsruhe

Universitätsprofessur (W3) „Gebäudetechnologie“ #71751

**LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart**

Bauingenieur/-in (m/w/d) #71841

**SBP - SCHLAICH BERGERMANN PARTNER | Stuttgart**

Architekt (m/w/d) – Content &amp; Communication #71875

**SSP AG | Karlsruhe**

Projektarchitekt:in | Bauingenieur:in | Techniker:in LPH 6 #71832

**STADT REUTLINGEN | Reutlingen**

Architekt (m/w/d) #71834

**POSTLEITZAHLGEBIET 8****OSA OCHS SCHMIDHUBER ARCHITEKTEN GMBH | München**

Projektleitung (w/m/d), 5 Jahre Berufserfahrung #71823

**POSTLEITZAHLGEBIET 9****ERNST<sup>2</sup> ARCHITEKTEN AG | Jena**

Bauleitung Hochbau (m/w/d) #71465

**DEUTSCHLANDWEIT****AUSWÄRTIGES AMT | Berlin**

Sachbearbeiter\*in zur baufachlichen Begleitung von Bauprojekten #71850

**ERNST<sup>2</sup> ARCHITEKTEN AG | Leipzig**

Architekt\*in / Bauingenieur\*in (m/w/d) Bauleitung Hochbau #71740

**TELLURIDE ARCHITEKTUR | Düsseldorf**

Erfahrene:r Projektarchitekt:in #71851

**STAND: 16.09.2025**Alle Jobs finden sie unter [www.baunetz.de/jobs](http://www.baunetz.de/jobs)

Im Ausbildungszentrum von Echallens lernen Maurer\*innen und andere Bauleute ihr Handwerk. Foto: Zak Andrea Zaccone





## BIENNALE IN BUCHARA

Unter dem Titel „Recipes for Broken Hearts“ zeigt die erste Biennale der usbekischen Stadt Bucharā über 70 künstlerische Projekte in einem alten Handwerkerviertel. Veranstalterin ist die Uzbekistan Art and Culture Foundation (ACDF), die unter anderem auch das moderne Architekturerbe von Taschkent ([BauNetz WOCHE #636](#)) bekannter machen will. Noch bis zum 20. November sind unter anderem Installationen von Marina Perez Simão (links) und Antony Gormley (rechts) zu sehen. *fm // Fotos: Felix Odell und Adrien Dirand courtesy of Uzbekistan Art and Culture Development Foundation*